

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger. Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungslisten der Verwaltung der K. S. Staatsschulden und der K. S. Land- und Landeskulturzentralbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbesitzliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplanen auf den K. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 204.

Montag, 2. September

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Zwischen Deutschland und England einerseits und Frankreich und Spanien andererseits haben sich Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Erhebung von Zöllen innerhalb Marokkos ergeben.

Die griechische Regierung hat in einer Verbalnote die Aufmerksamkeit der Pforte auf die Zwischenfälle an der griechisch-türkischen Grenze gelenkt und eine Untersuchung gefordert.

Eine vom patriotischen Verein „Nationale Verteidigung“ einberufene stark besuchte serbische Versammlung forderte den Krieg gegen die Türkei.

Vorgestern nachmittag entgleiste ein Personenzug der Eisenbahnlinie Dresden—Prag bei Schönbrunn. Fünf Personen wurden schwer und eine Anzahl leicht verletzt.

Auf der Kirmes in Werdau in der Rheinprovinz fuhr ein Anhängewagen der elektrischen Straßenbahn, der sich beim Rangieren losgelöst hatte, mitten in den Kirmesstrudel hinein. Neun Personen wurden hierbei verletzt, davon vier schwer.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 2. September. Se. Königl. Hoheit Prinz Max, Herzog zu Sachsen, ist am vergangenen Sonnabend 5 Uhr 03 Min. nachmittags hier eingetroffen und hat in der Königl. Villa zu Hofterwitz Wohnung genommen. Se. Majestät der König haben der Inhaberin der unter der Firma Hermann Preissel in Dresden betriebenen Blumen- und Pflanzenhandlung, Johanna Clara verw. Knauer hierseits, das Prädikat „Hoflieferantin Sr. Majestät des Königs“ Allergnädigst zu verleihen geruht.

Amthlicher Bericht

des Königl. Landesgesundheitsamtes über die am 31. August 1912 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten.

1. Milzbrand.

Amth. Jittau: Verisdorf (1); Pirna: Rennerdorf (2); Dippoldiswalde: Ditterbach b. Frauenstein (1), Breichendorf (1); Freiberg: Haiba (1), Langenau (1), Lichtenberg (1); Großenhain: Bärwalde (1), Kraufnis (1); Grimma: Lößschütz (1); Rochlitz: Oberrosau (1); Chemnitz: Euba (1); Jöhna: Oberwieja (1); Glauchau: Stangendorf (1); Auerbach: Rebersreuth (1); zus. 15 Gem. u. 16 Geh. — am 15. Aug. 1912: 11 Gem. u. 11 Geh.

2. Tollwut.

Amth. Dippoldiswalde: Bärenfels (1). — 1 Gem.

3. Maul- und Klauenseuche.

Amth. Oschatz: Mautitz (2). — 1 Gem. u. 2 Geh.

4. Räude der Pferde.

Stadt Chemnitz (1); Stadt Zwickau (1); Amth. Zwickau: Oberrottenbach (1); zus. 3 Gem. u. 3 Geh. — 1 Gem. u. 1 Geh.

5. Rotlauf der Schweine.

Amth. Dresden-N.: Dorfhain (1); Dresden-N.: Köhlschroda (1); Dippoldiswalde: Obercunnersdorf (1), Oberhäslitz (1), Reinberg (1); Meißen: Köpfsch (1), Schletta (1), Soppen (1), Weiphschhain (1); Großenhain: Grödel (1), Großenhain (1), Schönfeld (1), Walda (1), Zeitthain (1); Borna: Hainichen (1); Grimma: Epoldschhain (1); Rochlitz: Königshain (1); Stollberg: Niederwärschnitz (1); Annaberg: Scheibenberg (1); Glauchau: Meerane (1); Zwickau: Briersdorf (1), Härtensdorf (1), Werdau (1); Plauen: Jöbes (1); Auerbach: Rothenschirch (1); zus. 25 Gem. u. 25 Geh. — 25 Gem. u. 27 Geh.

6. Schweinepeste einchl. Schweinepest.

Amth. Löbau: Oberrennersdorf (1), Schönau (1); Bautzen: Goldbach (1), Kleindrebütz (1); Kamenz: Obersteina (1); Pirna: Wühlau (1), Königstein (1); Freiberg: Großhartmannsdorf (1), Langenau (1), Niedercolmnitz (1); Großenhain: Sada (2), Quersa (1), Wälknitz (1); Grimma: Borsdorf (1); Stollberg: Bränlos (1), Hoheneck (1), Lugau (1), Niederzönitz (1), Ursprung (1); Jöhna: Schönerstadt (1); Marienberg: Tollenbach (1); Glauchau:

Glauchau (1), Rählsdorf (1); Zwickau: Langenberndorf (1); Leisnig: Görniz (1); zus. 25 Gem. u. 26 Geh. — 21 Gem. u. 21 Geh.

7. Geflügelcholera.

Amth. Löbau: Löbau (1); Stadt Dresden (2); Amth. Dresden-N.: Mohorn (2); Meißen: Großdöbitz (1), Hennitz (1), Hühndorf (1), Starbach (1); Großenhain: Rählsdorf (1); Stadt Leipzig (1); Amth. Grimma: Grimma (1), Nerchau (1); Döbeln: Kleinbauchlig (1), Zweinig (1); Stadt Chemnitz (2); Amth. Chemnitz: Limbach (1), Niederrosina (1); Zwickau: Rosel (1), Niederhauflau (1), Rudelswalde (1); Stadt Plauen: (1); Amth. Plauen: Roderdorf (1), Schneckenrün (1); zus. 22 Gem. u. 25 Geh. — 6 Gem. u. 6 Geh.

8. Hühnerpest.

Amth. Dresden-N.: Weißig (2); Glauchau: Langenchursdorf (1); zus. 2 Gem. u. 3 Geh. — 2 Gem. u. 3 Geh.

9. Brußseuche der Pferde.

Stadt Leipzig (2); Stadt Chemnitz (1); zus. 2 Gem. u. 3 Geh. — 5 Gem. u. 6 Geh.

10. Notlaufseuche der Pferde.

Stadt Dresden (1); — 2 Gem. u. 2 Geh.

11. Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde.

Amth. Dippoldiswalde: Dorf Bärenstein (1); Meißen: Hennitz (1), Rossen (1), Schänitz (1); Leipzig: Kullwitz (1); Borna: Kleinjössen (1); Grimma: Mößeln (1); Stadt Chemnitz (1); Amth. Chemnitz: Mittelwiltgensdorf (1); Stollberg: Bränlos (1), Gablenz (1), Röhnhäide (2); Jöhna: Dittersdorf (1), Ebersdorf (1); Annaberg: Jahnusbach (1); Glauchau: Ebersbach (1), Höckendorf (1); Langenchursdorf (2), Mäßen St. Nicola (1); Schwarzenberg: Albersroda (1); Zwickau: Burkersdorf (1), Liebshwiz (1), Tränzig (1); Auerbach: Herlasgrün (1), Lengensfeld (2), Limbach (1); zus. 26 Gem. u. 29 Geh. — 25 Gem. u. 28 Geh.

12. Tuberkulose des Rindviehs.

Amth. Jittau: Großschönau (1), Stadt Dresden (1); Amth. Dippoldiswalde: Burkersdorf (1); Großenhain: Merzdorf (1), Poppitz (1); Leipzig: Stöbna (1); Grimma: Ganitz (1), Dornreichenbach (1), Großbuch (1), Rüpitz (1); Döbeln: Reichenbach (1); Rochlitz: Carzdorf (1), Hohenkirchen (1), Königshain (1), Theesdorf (1); Stollberg: Kirchberg (1); Plauen: Obermylau (2), Reichenbach (1), Reifitz (1); Auerbach: Rodewisch (1); zus. 20 Gem. u. 21 Geh. — 18 Gem. u. 19 Geh.

Ernennungen, Beförderungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Evangelisch-Lutherischen Landeskonfistoriums sind zu befehlen: A) Nach dem Kirchengesetze vom 8. Dez. 1896 das neugegründete Pfarramt zu Schmiedewitz (Oberlausitz), Kl. II; B) in regelmäßigen Beförderungen das Pfarramt zu Döbra (Dippoldiswalde), Kl. II, Kol.: Kammerherr v. Carlomag auf Aufstufen b. Nießhald; das II. Diakoniat zu Jittau (Oberlausitz), Kl. V (B), Kol.: Der Stadtrat. — Angestellter wurden: J. H. Boehner, Predigtamtstribunal, als Diakon an St. Trinitatis in Hohenstein-Ernstthal (Glauchau); Ch. D. Schulze, Kandidat, als Hilfspfleger in Leipzig-Probstheida (Leipzig).

(Beschreibliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 2. September. Se. Majestät der König befehlet gestern vormittag den Gottesdienst in der Kapelle der Königl. Villa zu Wachwitz. Mittags fand bei Allerhöchstdemselben Familientafel statt. Abends 8 Uhr 39 Min. begab sich Se. Majestät zur Übernachtung nach Schloß Wernsdorf und wohnte heute dem Manöver der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48 bei. Nach Beendigung desselben wird der Monarch im Schloße Jahnishausen Wohnung nehmen und morgen dem Manöver der 1. Division Nr. 23 beiwohnen. Am 3. September nachmittags wird Se. Majestät im Jagdschloße Moritzburg eintreffen und sich von dort am 4. September früh zu dem Manöver der 3. Division Nr. 32 begeben.

Hofterwitz, 2. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz Max ist am Sonnabend nachmittags 5 Uhr 3 Min. zu einem mehrtägigen Besuche in Dresden eingetroffen. Se. Königl. Hoheit wurde am Hauptbahnhofe durch den Hofmarschall Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Frhrn. v. Koeneritz, empfangen und hat sich alsdann nach Hofterwitz begeben, wo Höchstersele Wohnung genommen hat.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Audienzen des neuen russischen Botschafters und der dänischen und luxemburgischen Sondergesandtschaft.

Berlin, 31. August. Um 1/4 7 Uhr empfing Se. Majestät der Kaiser im Königl. Schloß in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Riberlen-Warhter den neu ernannten russischen Botschafter Swerbejew zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens und später die dänische Gesandtschaft zur Überreichung der Notifikation der Thronbesteigung und die luxemburgische Gesandtschaft aus dem gleichen Anlaß.

Die Festtafel für die Provinz Brandenburg.

Berlin, 31. August. Um 7 Uhr begann im Weißen Saale des Königl. Schlosses die Festtafel für die Provinz Brandenburg bei Ihren Majestäten. Im Laufe des Mahles erhob sich Se. Majestät der Kaiser zu folgendem Trinkspruch auf die Provinz Brandenburg:

Meine Herren von der Provinz Brandenburg!

Die großen Heldthaten und Beschäftigungen des Garde- und des III. Armeekorps geben mir erwünschten Anlaß, die Vertreter der Provinz Brandenburg und der Reichshauptstadt wieder einmal um mich zu versammeln. Seien Sie, zugleich im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, herzlich begrüßt und willkommen geheißen in dem Schloß meiner Väter, auf dem Grund und Boden der ersten kaiserlichen Hofenstätt Brandenburg!

Ich hoffe, Sie sind gern und leichtem Hergens gekommen und nicht wie jene Abgeordneten der Kart zu Kaiser Sigismund mit begründeten Klagen und Bitten um durchgreifende Abhilfe. Denn ich meine, wir können mit den heutigen Verhältnissen trotz der Unvollkommenheiten, die nun einmal allem Irdischen anhaften, zufrieden sein. Vor feindlichem Übermut und kriegerischen Überfällen durch ein schlagfertiges Heer und eine wachsende Flotte geschützt, kann in unserem geordneten Staatswesen der Landmann seinen Acker bestellen, der Kaufmann, Fabrikant und Handwerker seinem Geschäfte nachgehen und der Arbeiter seines wohlverdienten Lohnes gewiß sein; sie alle können sich der Früchte ihrer Arbeit und der Gaben unserer Kultur erfreuen. Wer aber glaubt, Grund zu Klagen zu haben, oder wer neue Kraft und Freudigkeit zu weiterer Arbeit — sei es für den eigenen Heerd, sei es für das Gesamtwohl — sucht, der mache mit mir hin und wieder auf seinem Wege Halt und schaue zurück auf die Zeiten, wo es nicht so wie jetzt in unserem Vaterlande ausah.

Zu solchem Rückblick bietet das Jahr 1912 mit seinen Wenden guten Gelegenheit. Ist es doch 500 Jahre her, daß Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg seinen weltgeschichtlichen Zug in die Mark unternahm, um auf Geheiß seines kaiserlichen Herrn zunächst als Verweser wieder Ordnung in die durch Eigennuß und Willkür verfahrenen Verhältnisse zu bringen und die Mark vor dem Untergange zu retten. Wahrlich eine Aufgabe, deren Lösung nur einem Manne anvertraut werden konnte, der, wie Friedrich, klug, gerecht, energisch und zielbewußt war und sich in Treue zu Kaiser und Reich bewährt hatte. Wie er die ihm von der Vorsehung zugewiesene Mission erfüllt, und welche Bedeutung der erste Fußtapfe eines Hohenzollern auf märkischem Boden für unser Land hatte, das tritt uns heute klar vor Augen, wenn wir auf die Geschichte des brandenburg-preussischen Staates und des Deutschen Reiches blicken, deren gemeinsames Fundament fest auf märkischem Boden steht. Markgraf Friedrich aber wie die nach ihm kommenden Helden seines Geschlechtes hätten ihre legendären Lebenswerke nicht vollenden und das Staatsgeschick nicht so sicher durch Brandung, Sturm und Wogen führen können, hätten sie nicht ihre Märter hinter sich gehabt. Diese haben, nachdem das anfängliche Mißtrauen gegen den fremden Herrn überwunden, mit Gut und Blut treu zu ihren Markgrafen gehalten und ihnen aus ihrer Mitte Männer von echtem Schrot und Kern gestellt, die wie die Märkischen Eichen Sturm und Wetter widerstanden und eine feste Stütze in Kriegs- und Friedenszeiten boten. Auch in Zukunft werden — des bin ich gewiß — die Brandenburgischen Mannen, wenn König und